



Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V.

Januar

Landesverband Thüringen e.V.

2011

Mitteilungen für Mitglieder

Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2011 am 2. April in Erfurt

Der Vorstand des LV Thüringen lädt hiermit alle Mitglieder des Landesverbandes zur diesjährigen Jahresversammlung ein.

Zeit: 2. April 2011, 09.30 bis 11.30 Uhr
anschließend Weiterbildungsseminar bis ca. 17 Uhr

Ort: Augustinerkloster, Erfurt, Augustinerstr. 10

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Bericht des Vorstands über die Tätigkeit in der vergangenen Wahlperiode (mit Schwerpunkt auf dem letzten Jahr) - Anfragen zum Bericht
3. Kassenbericht - Anfragen zum Kassenbericht
4. Kassenprüfbericht - Anfragen zum Kassenprüfbericht
5. Entlastung des Vorstands
6. Einsetzung einer Mandatsprüfungs- und einer Wahlkommission
7. Vorstellung der Kandidaten für den Landesvorstand¹⁾
8. Wahl des Landesvorstands²⁾
9. Wahl des Kassenprüfers
10. Anträge aus der Mitgliedschaft, falls vorliegend³⁾

Im Anschluss findet das **Weiterbildungsseminar „Effizienter arbeiten mit Microsoft Word“** statt. Referent ist Wolfram Baur (Geschäftsführer der Fachverlags- und Weiterbildungsgesellschaft mbH, ehemals BDÜ Service GmbH). Für Teilnehmer an der JMV ist die Teilnahme am Seminar kostenlos.

Teilnahmemeldung bis 19.03.2011 – Formular siehe Anlage

Anmerkungen zur Tagesordnung:

¹⁾ Kandidaten für den Landesvorstand

Vom bisherigen Vorstand kandidieren wieder:

- Christine Bauer (Schatzmeisterin)
- Gunter Fuhrmann
- Jeannette Bauroth
- Ronald Seiring
- Heike Scheminski
- Daniela Berger-Riede

Neu kandidieren

Weitere Kandidaturen können jederzeit, auch noch während dieses Tagesordnungspunktes, angemeldet oder vorgeschlagen werden.

- 2) Stimmabgabe für die Vorstandswahl sowie bei Anträgen:
Laut Satzung kann jedes anwesende Mitglied bis zu zwei abwesende Mitglieder mit deren schriftlicher Vollmacht vertreten.
- 3) Anträge von Mitgliedern an die Versammlung können laut Satzung bis zu zwei Wochen vor der Veranstaltung eingereicht werden, d.h. sie müssen bis spätestens 19. März 2011 in der Geschäftsstelle oder bei einem der Vorstandsmitglieder vorliegen, um in die Tagesordnung aufgenommen zu werden. Über die Zulassung später (auch während der Versammlung) eingebrachter Anträge zur Abstimmung entscheidet laut Geschäftsordnung die Versammlung mit Zweidrittelmehrheit.

Mitgliederangelegenheiten

Neue Mitglieder – Neuaufnahmen seit dem 01.01.2010

Frau Daniela Berger-Riede, Staatl. gepr. Übersetzerin, Lange Str. 32, 99869 Günthersleben-Wechmar, Tel.: 036256 32813 und 0174 9104476, Fax: 036256 32814, E-Mail: info@uebersetzungen-riede.de, **Französisch** (§Ü)

Frau Cora Fröhlich, Dipl.-Fachübersetzerin (FH), Klosterstr. 17, 06567 Bad Frankenhausen, Tel.: 034671 990211 und 0176 29520542, E-Mail: kontakt@cf-translations.de, **Englisch** (§Ü)

Herr Dr. Ibrahim Hassan, Dr.-Ing., Alte Gärtnerei 8, 09353 Oberlungwitz, Tel.: 03723 413518 und 0171 3541216, Fax: 03723 681147, E-Mail: ibrahim.1956@web.de, **Arabisch** (§Ü, §D)

Frau Josephine Hörl, Dipl.-Übers., Thomas-Mann-Str. 8b, 67112 Mutterstadt, Tel.: 06234 929878, Fax: 06234 9275887, E-Mail: josephine.hoerl@gmx.de, **Englisch** (§Ü), **Spanisch** (§Ü), **Französisch** (§Ü)

Frau Michele L. Johnson, Dipl. Transl. IOL, Bachelor of Sience in Chemical Engineering, Marktstr. 55, 99084 Erfurt, Tel.: 0361 2623812, E-Mail: info@sprachzeit.de, **Englisch** (M) (Ü)

Frau Kristina Lücke, Staatlich geprüfte Übersetzerin und Dolmetscherin, Obere Seelgasse 7, 96049 Bamberg, Tel.: 0951 50996531 und 0163 2357474, E-Mail: kristina.lueke@gmx.net, **Englisch** (Ü)

Frau Agnieszka Müller-Böhm, Dipl.-Germanistin, Theaterstr. 6, 99084 Erfurt, Tel.: 0178 6786134, E-Mail: info@polnisch-in-erfurt.de, **Polnisch** (§Ü, §D)

Frau Anne-Kathrin Schumann, Dipl.-Übersetzerin, Parkstr. 15, 06193 Petersberg OT Gutenberg, Tel.: 0341 6989952 und 0157 75375939, E-Mail: annek_schumann@web.de, **Russisch** (Ü), **Italienisch** (Ü)

Austritte: **Hubertus Scholz**
 Verstorben: Dr. Peter Hahn

Aus dem Inhalt:	Seite		Seite
Einladung zur JMV 2011	1	Infos aus dem BV und anderen LV	5
Mitgliederangelegenheiten	2	Veranstaltungsangebote u. -berichte	9
In eigener Sache	3	Fachliteratur / Wörterbücher /Datenbanken / CAT-Tools	14
Beiträge unserer Mitglieder	4	Steuern und Finanzen	15
		Anmeldung Jahresmitgliederversammlung	19

In eigener Sache

Gesprächstermin mit Justizministerium geplant

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In Vorbereitung der geplanten Gespräche mit dem Thüringer Justizministerium und den einzelnen Fraktionen im Thüringer Landtag werden Sie gebeten, dem Vorstand möglichst kurzfristig Probleme und Fragen aus dem Bereich Gerichtsdolmetschen zu übermitteln, die vor den oben genannten Gremien aus Ihrer Sicht angesprochen werden sollten.

Betreffs der erforderlichen Information zum Inhalt der Verhandlungen im Vorfeld wäre es interessant, von Ihnen zu erfahren, wie die Gerichte mit Nachfragen per Telefon sowie Ersuchen nach Akteneinsicht derzeit umgehen.

Bitte senden Sie Ihre diesbezüglichen Anregungen und Vorschläge an:
fuhrmann.uebers@gmx.de

Herzlichen Dank im Voraus,
Der Vorstand

Website des Landesverbandes Thüringen – Unterstützung dringend benötigt

Unsere Website ist unser Schaufenster. Dieses wird gerade neu dekoriert...

Für die Pflege der Website unseres Landesverbandes benötigen wir dringend die Unterstützung durch Kollegen, die in diesem Bereich (vor allem technisch) fit sind!

Da wir häufige Aktualisierungen planen, wäre es schön, wenn dies jemand aus unserem Landesverband übernehmen könnte. Wir freuen uns über jede Hilfe! Interessenten melden sich bitte unter th@bdue.de.

H. Scheminski/J. Bauroth

Referenten für Weiterbildungsseminare gesucht

Warum sollen wir nicht das Potenzial, das wir als Landesverband haben, für uns selbst nutzen? Wenn Sie Lust haben, über Ihr Fach- oder Spezialgebiet oder ein Thema, mit dem Sie sich besonders intensiv auseinandergesetzt haben, ein Seminar zu halten, senden Sie bitte eine E-Mail mit einer kurzen Vorstellung des Seminarinhalts an: bauroth@bdue.de

H. Scheminski/J. Bauroth

Gutachter gesucht

Wer hat Lust, sich als Gutachter für Übersetzungen für den BDÜ ausbilden zu lassen? Momentan sind noch alle Sprachen gefragt. Geplant sind erst einmal interne Schulungen für Interessenten, eventuell später eine Ausbildung für die Zulassung bei der IHK. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter th@bdue.de.

J. Bauroth

Wenn es an der Zeit ist...

Wann sollte man mit etwas aufhören, das man schon sehr lange tut? Da hat man vor einer Ewigkeit eine Aufgabe übernommen, damals mit neuen Ideen, Enthusiasmus und Begeisterung. Es gab Höhen und Tiefen, mal hatte man Freude daran, mal ärgerte man sich, aber man machte einfach immer weiter. Wann aber ist es an der Zeit, damit aufzuhören?

Dann, wenn man sich die Ideen förmlich aus den Rippen schneiden muss, wenn man neue Wege nicht mehr bedenkenlos mitgehen will, wenn man Aufgaben, die doch einst bereichernd wirkten, plötzlich eher als belastend empfindet.

Kürzlich las ich im Internet einen Artikel über Dinge, die uns lange Zeit treu waren aber jetzt nach und nach aus unserem Leben verschwinden, ohne dass wir es bemerken. Dazu gehört der handschriftlich geschriebene Brief, das Festnetztelefon, die CD mit den sperrigen Ständern, die auch in meiner Wohnung stehen. Die Schallplatte ist schon so alt, dass sie fast schon wieder modern ist...

„Oh“, dachte ich, „wie bist du doch hoffnungslos altmodisch“, und erschrak.

Und mein Blick fiel auch auf die vergangenen Jahrzehnte der Verbandsarbeit. Jahrzehnte, da ist es kein Wunder, dass man langsam müde wird und für manches Neue nicht mehr so aufgeschlossen ist.

Höchste Zeit also, Platz zu machen für frischen Wind!

Da ist immer ein Fünkchen Wehmut dabei aber auch jenes selbstironische Augenzwinkern, sich selbst nicht allzu wichtig oder gar für unentbehrlich zu nehmen. Die Aufgabe wird von anderen weitergeführt, anders, moderner, besser.

Ich aber lehne mich, was die Verbandsarbeit betrifft, entspannt zurück. Langeweile wird nicht aufkommen, dafür gibt es wirklich genug zu tun.

Und dazu ist es jetzt an der Zeit!

G. Steinhäuser

Beiträge unserer Mitglieder

Französisch-Sprachgruppe

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die sich angesprochen fühlen, wenn es um Französisch geht.

Da die Reaktion auf das Schreiben bezüglich der Sprachgruppenarbeit sehr zurückhaltend war, möchte ich auf diesem Wege noch einmal daran erinnern, dass wir in diesem Jahr die Arbeit der Sprachgruppe Französisch wieder aufnehmen und wiederbeleben wollen.

Ich freue mich, wenn Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, die sich angesprochen fühlen, wenn es um Französisch geht, sich melden und Ihre Wünsche zu Themen, Ort und Zeit äußern.

Sie können gern eine E-Mail an die Adresse Reichmuth@aol.com richten. Sie erreichen mich auch unter der Telefonnummer 036454 51919.

Auf Ihre zahlreichen Antworten bin ich schon sehr gespannt.

Ihre Kollegin Daniela Reichmuth

Warnung vor Scheckbetrüggern

Die Masche ist immer dieselbe: In dubiosen E-Mails wird dem Empfänger entweder ein Erbe angekündigt oder ein Dolmetschauftrag angeboten. Die Bezahlung erfolgt per Scheck, der immer „zufällig“ auf eine viel höhere Summe als vereinbart ausgestellt wurde. Man wird aufgefordert, die Differenz zurück zu überweisen. Natürlich stellt sich dann später raus, dass der ursprüngliche Scheck nicht gedeckt war, aber das eigene Geld (die „Differenz“) auf Nimmerwiedersehen verschwunden ist. Also – Finger weg! In MeinBDÜ kann man zahlreiche solche Versuche nachlesen.

J. Bauroth

Infos aus dem BV und anderen LV

Aus dem LV Bayern

„Kunden gewinnen mit Messen“

Zu diesem Thema fand am 27.07.10 ein Seminar mit Frau Dr. Thea Döhler statt. Messen besucht man auch, um Kontakte zu knüpfen. Aber wie spreche ich den Aussteller an?

Zunächst sollte jeder Seminarteilnehmer kurz seine beruflichen und persönlichen Besonderheiten formulieren und somit seine Einzigartigkeit hervorheben. Es folgte eine theoretische Einführung in Marketinginstrumente wie Website, Visitenkarten und Faltblätter.

Die Sprachmittler sind nicht direkt an den Messeprodukten interessiert, sondern bieten spätere Dienstleistungen an. Trotzdem sollten sie dem Aussteller Interesse für sein Produkt zeigen, und schon fühlt er sich angesprochen.

Entsprechend seiner Spezialisierung sollte man die richtige Fachmesse wählen. Auch sollte man sich vorher über das genaue Ziel des Messebesuchs im Klaren sein – neue Kontakte, Terminologierecherche, Pflege alter Kundenkontakte, Vorbereitung von Werbematerial.

Die Seminarleiterin gab Tipps für die Gestaltung von Gesprächen am Messestand. Fragen wie: „Wer ist bei Ihnen für... zuständig?“ oder „Exportieren Sie Ihre Produkte auch in andere Länder?“ sollten zum Standard gehören.

Oft unterschätzt wird die Phase der Nachbearbeitung. Der Kontakt darf nicht abkühlen – also Informationsmaterial versenden und telefonisch nachfragen!

Da man auf einer Messe auch gut zu Fuß sein muss, sollte das Schuhwerk bequem sein. Wie man sieht, erfordert so ein Messebesuch viel Vor- und Nachbereitung, aber er lohnt sich.

*Quelle: Bayerninfo, Nr.03/2010, November 2010,
nach einem Artikel von Ilona Klepickij*

Übrigens bieten wir auch selbst in diesem Jahr 2 Seminare mit Frau Dr. Thea Döhler in Erfurt an. Einzelheiten dazu finden Sie unter www.bdue.de/seminare.

BDÜ-Fotoausstellung in Coburg und Hof „Dolmetscher und Übersetzer beim Nürnberger Prozess“

Zu diesem Thema fanden am 8.7. und 16.9. vergangenen Jahres im dortigen Landgerecht Ausstellungen mit Reden und Rundgängen statt.

Eingangs wurde von Koll. Dr. Theodoros Radisogluo Göring zitiert, der geäußert hatte: „Ich brauche keinen Rechtsanwalt, /.../ sie würden in diesem Prozess nichts nützen. Was ich wirklich brauche, ist ein guter Dolmetscher.“ Tatsächlich ist die Bedeutung der Dolmetscher bei diesem Prozess nicht zu unterschätzen.

Hier kam die erste Simultandolmetscheranlage überhaupt zum Einsatz, und ohne die Dolmetscher und die neue Anlage hätte der Prozess Jahre gedauert und wäre aufgrund der weltpolitischen Veränderungen wohl nie zu einem Ende gekommen.

Zu den juristischen Besonderheiten zählte, dass bisher Staatsmänner, die für Angriffskriege verantwortlich waren, nie persönlich zur Rechenschaft gezogen wurden. Das Völkerrecht wurde weiterentwickelt um Tatbestände wie das Führen eines Angriffskrieges und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. So wurden die Nürnberger Urteile weltweit zum Symbol dafür, dass es ein Menschenrecht gibt, das über staatlicher Macht steht.

Auf den Ausstellungen war auch die Presse vertreten – für die Übersetzer und Dolmetscher eine hervorragende Gelegenheit, ihre meist unsichtbare Arbeit der Öffentlichkeit vorzustellen.

Die Veranstaltungen konnten nur durch die Initiative von Mitgliedern der Regionalgruppe Hof/Bayreuth stattfinden. Ein weiterer Beweis dafür, dass für die konkrete Verbandsarbeit engagierte Mitglieder vor Ort gebraucht werden.

*Quelle: Bayerninfo, Nr. 03/2010, November 2010,
nach einem Artikel von Norma Keßler*

Maschinelles Übersetzen

Ein weiterer Artikel in der Bayerninfo setzt sich mit dem Thema „maschinelles Übersetzen“ auseinander. Zunächst wird betrachtet, wer am Übersetzungsmarkt beteiligt ist. Da sind zunächst die Übersetzungskunden, dann die Übersetzungsagenturen und Übersetzungssoftwarehersteller und schließlich die Übersetzer. Priorität für die Kunden hat der Preis, der Termin und leider oft erst dann die Qualität.

Große Übersetzungsagenturen und Hersteller von Übersetzungsprogrammen (CAT-Tools) verfügen über riesige Datenbanken mit Tausenden von Übersetzern und fungieren als Mittler zwischen Kunden und Übersetzern. Sie drücken die Preise, behalten einen Großteil des Honorars, während sich die Übersetzer mit einem mäßigen Lohn begnügen müssen. Um noch schneller und billiger zu werden, liegt es im Interesse solcher Unternehmen, maschinelles Übersetzen im täglichen Prozess einzusetzen, so dass bei einigen Unternehmen solche Programme bereits standardmäßig sind. Texte werden dort also zuerst maschinell übersetzt und dann von Übersetzern bearbeitet. Wird der Übersetzer der Zukunft also nur noch nachbearbeiten? Sie erhalten also geringere Preise, können aber mehr schaffen. Doch damit sind die Probleme nicht gelöst. Neben den technischen Problemen, den Zeilenpreisen und der Qualität gibt es zwei größere Probleme. So scheinen Kosten nicht gespart, sondern nur verschoben zu werden – vom Übersetzer auf die Agentur, wobei zusätzlich Kosten für die Entwicklung, Verwaltung und Wartung der maschinellen Übersetzung auftreten. Kosten für Softwareentwicklung, Computerlinguisten und die IT-Abteilung schmälern letzten Endes den Lohn des Übersetzers. Ob der Kunde wesentlich spart, bleibt fraglich. Andererseits verdient der Übersetzer nicht nur weniger, sondern bearbeitet auch größere Textmengen. Wird das Übersetzen dann auf das Kopieren, Löschen und Ersetzen von Textsegmenten reduziert?

Quelle: Blog-Beitrag vom 11.10.2010, in <http://uebersetzenundsoweiter>. Nico Zinserling

Aus dem LV Baden-Württemberg

Bundesverwaltungsgericht bestätigt Rundfunkgebührenpflicht für internetfähige PCs

Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat am 27. Oktober 2010 in drei Fällen entschieden, dass für internetfähige PC Rundfunkgebühren zu zahlen sind. Die Rundfunkgebühr wird allerdings nicht verlangt, wenn der Besitzer bereits über ein angemeldetes herkömmliches Rundfunkgerät in derselben Wohnung oder demselben Betrieb verfügt.

Quelle: Rundbrief des LV Baden-Württemberg 4/2010, vom Dezember 2010, nach Presseerklärung von RA Jens Klarmann

Warnung vor betrügerischen Absichten

Aus aktuellem Anlass wurde beim Treffen der Regionalgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg im September vor unseriösen Anfragen und Kunden gewarnt. So ist bei unbekanntem Auftraggebern gesundes Misstrauen geboten, per Vorauskasse sollte kein Scheck akzeptiert werden.

Verschiedene Internetforen informieren über die Zahlungsmoral von Agenturen, so z.B. unter <http://de.groups.yahoo.com/group/zahlungspraxis/> oder <http://www.proz.com>

Quelle: Rundbrief des LV Baden-Württemberg 4/2010, vom Dezember 2010, L. Schmutte u. T. Dujmi

Aus dem LV Rheinland-Pfalz

Schreib mich nicht so an!

Unter dieser Überschrift erschien im „Sprachrohr“ vom November vergangenen Jahres eine Abhandlung zur „Netiquette“, also zur Etikette im Netz. Was sollte man beim Verfassen von E-Mails beachten? Die Betreffzeile sollte immer ausgefüllt und möglichst konkret sein. Jedes Thema braucht eine eigene Mail. Zitieren Sie mit Maß und versenden Sie keine E-Mails ohne Text, nur mit Anhang. Überlegen Sie vorher, wer lesen und wer antworten soll. Vermeiden Sie überlange Nachrichten. Gebrauchen Sie Anrede und Grußformel auch beim Mailen und vermeiden Sie durchgängige Groß- und Kleinschreibung. Fassen Sie sich kurz, antworten Sie zügig und achten Sie auf Sicherheit und Datenschutz.

Quelle: Sprachrohr 3/2010 vom November 2010

JVEG-Umfrage

Ergebnis der sog. „Hommerich-Studie“ zur Marktanalyse von Sachverständigen ist, dass die außergerichtliche Abrechnungspraxis die Vergütung nach JVEG übersteigt. Teilweise beträgt die Diskrepanz zwischen 80 und 100 Prozent. Interessant ist auch, dass nahezu die Hälfte der Übersetzer zwischen Informationsübersetzung und Publikationsreife unterscheidet. Der BDÜ nutzt die Marktanalyse auch dazu, um die anstehende Reform des JVEG zu begleiten. Vorschläge zur Änderung sind u.a. persönliche Beauftragung, Anpassung der Honorare, Abrechnung von Nebenkosten und die ersatzlose Streichung von Rahmenverträgen.

Quelle: Sprachrohr 3/2010 vom November 2010

Raumübergreifendes Großgrün: Der kleine Übersetzungshelfer für Beamtendeutsch

Wissen Sie, was eine „Personenvereinzelnungsanlage“ ist? Oder eine „Lebensberechtigungsbescheinigung“? Wortungetümen dieser Art widmet sich der Autor Hinrich Lührssen. Erklärt werden Entstehungsgeschichte und Bedeutung. Das Buch ist für 8,85 € bei Rowohlt TB zu haben. Übrigens handelt es sich bei den Beispielen um ein Drehkreuz und ein Stammbuch...

Quelle: Sprachrohr 3/2010 vom November 2010

Lässiges Streben statt stressiges Leben – Stresseminar in Bad Dürkheim

In unserem Beruf sind wir oft von Stress geplagt – das Telefon klingelt ständig, gleichzeitig läutet es an der Wohnungstür, eine wichtige E-Mail kommt und eilige Termine liegen uns im Rücken. Aber was versteht man eigentlich unter Stress. Laut der Referentin Frau Szekelyi-Peters versteht man darunter einen Spannungszustand. Die entsprechenden Abläufe im Körper sind komplex und es gibt Möglichkeiten, dem entgegenzuwirken. Auf dem Seminar im September vergangenen Jahres gab es dazu praktische Übungen wie progressive Muskelentspannung. Aber auch die schädlichen Auswirkungen, die chronischer Stress auf uns haben kann, war ein Thema. Wollen wir dauerhaft leistungsfähig bleiben, dürfen wir regelmäßige Ruhepausen nicht vergessen. Lösungsvorschläge für solch schlimme Stressfaktoren wie permanenter Zeitdruck wurden erarbeitet. Kurze Übungen zeigten immer wieder praktische Lösungsmöglichkeiten für Stress auf. Wir müssen darauf achten, dass wir Ärger richtig bewerten und er nicht übermächtig wird. Entspannt nahmen die Teilnehmer viele Eindrücke für ihren stressigen Alltag mit.

*Quelle: Sprachrohr 3/2010 vom November 2010,
A. Leisinger*

Aus dem VÜD

Stand der JVEG-Änderungen

Das JVEG wird voraussichtlich erst 2013 novelliert. Forderungen des VÜD dazu sind u.a.: persönliche Beauftragung, Anwendung auch durch die Polizei, Honorarhöhe, Wegfall der Rahmenverträge. Alle Bundesländer bis auf Niedersachsen haben bereits ein Dolmetschergesetz verabschiedet. Der Einsatz eines in einem bestimmten Bundesland beeidigten Dolmetschers ist nunmehr auch offiziell in anderen Bundesländern möglich.

Bei den Gemeindedolmetschern gibt es das Problem der fehlenden einheitlichen Ausbildung, oft werden aus Kostengründen Laien eingesetzt.

Übersetzungsbüros dürfen keine Ermächtigungen für alle Sprachen vortäuschen.

Quelle: VÜD-Informationsbrief 6/10 vom Dezember 2010

Gemeinsame Konferenz von Across und BDÜ

Die erste gemeinsame Konferenz von Across und BDÜ fand Ende Oktober 2010 in Köln statt. Bereits am 22.03.2011 soll es eine weitere Konferenz geben (Meldung unter www.bdue.de).

Die Konferenzen sind Teil eines intensiven Schulungs- und Informationssystems zur Across Sprachtechnologie. Der Bedarf ist in den letzten Jahren besonders bei großen Industrieunternehmen gestiegen. Die Veranstaltungen sind in Einführungsschulungen und Fortgeschrittenen-Trainings gegliedert.

Die Across Personal Edition ist im Gegensatz zur Technologie anderer Anbieter für Freiberufler kostenlos. Der Across Language Server vereinfacht, beschleunigt und verbessert die Übersetzungsprozesse. Er enthält ein Translation-Memory- und ein Terminologie-System und trägt wesentlich zur Kostenreduzierung bei. Prominente Anwender sind u.a. VW und die HypoVereinsbank.

Quelle: VÜD-Informationsbrief 6/10 vom Dezember 2010

Veranstaltungsangebote u. -berichte

Veranstaltungsbericht: Weiterbildungswochenende 8./9. Januar 2011 in Erfurt



Gespanntes Zuhören während des Seminars. Foto: J. Bauroth

„Nach langjähriger Mitgliedschaft im BDÜ und vielen Jahren Tätigkeit als Honorarkraft für Stadtführungen, Englischkurse und Übersetzungen verschiedener Anbieter, habe ich mich zum 1.1.2011 mit einem Sprachenservice selbstständig gemacht. Doch wie komme ich an Kundschaft? Beim Seminarangebot des BDÜ wurde ich fündig:

„Gelungene Kommunikation mit dem Auftraggeber – vom ersten Kundenkontakt bis zur Rechnungsstellung“, geleitet von der PR Beraterin Birgit Golms aus Berlin. Sie gab viele Tipps und Anregungen für die Akquise ohne Akquise (!), für einen professionellen Auftritt und die Nutzung der Auftragsbestätigung oder Rechnung als weitere „Werbeträger“. Sie ermutigte zur Individualität, zum Menschsein und zu selbstbewusstem Auftreten. Um viele Antworten reicher und beflügelt, richtete ich mir am selben Abend noch als ersten Schritt eine „ordentliche“ email – Signatur ein!

Gleich am nächsten Tag schloss sich als hervorragende Ergänzung zum ersten Seminar das Seminar „Mailing an potenzielle Kunden – worauf kommt es an?“, ebenfalls von Birgit Golms, an. Etwa die Hälfte der Teilnehmer des Vortages war für beide Seminare angereist, einige kamen neu dazu. Auch hier wurden handfeste Vorschläge unterbreitet. Wir haben unseren persönlichen Werbebrief verfasst, der individuell von Frau Golms begutachtet wurde, haben Beispiele von Kurzprofilen als Anlage besprochen und sind auf telefonisches „Nachfassen“ eingegangen. Die Referentin ließ keine Teilnehmerfrage offen, und ich verließ den Kurs mit dem guten Gefühl, nun zu wissen, was zu tun ist!

Fast alle Kollegen im Seminar arbeiten als Einzelunternehmer, und so war es auch eine gute Gelegenheit zum Erfahrungs- und Visitenkartenaustausch. Nette Kontakte sind geknüpft worden, die Seminarräumlichkeiten im Bildungshaus St. Ursula in Erfurt waren sehr gut und wir wurden hervorragend mit Getränken, Kuchen, Gebäck und einem gemeinsamen Mittagessen versorgt.

Ich freue mich schon auf die nächste BDÜ – Fortbildung!“

A. Frontzek



*Frau Golms während des Seminarvortrags.
Foto: J. Bauroth*

Seminarbeschreibung für den 2. April 2011 (nach der JMV)

Effizienter arbeiten mit Microsoft Word

Ein modernes Textverarbeitungssystem wie Microsoft Word ist weit mehr als eine „Schreibmaschine“.

Ein ordentlich formatiertes Dokument kann eine „Visitenkarte“ für den Übersetzer sein. Umgekehrt kann ein Dokument, das im Ausdruck auf den ersten Blick zwar nicht schlecht aussieht, aber dilettantisch formatiert ist (z.B. durch falschen Einsatz von Tabulatoren, Zeilenumbrüchen oder sogar Leerzeichen), die Sekretärinnen beim Auftraggeber z.B. bei Einarbeitung nachträglicher Änderungen regelrecht zum Wahnsinn treiben und viel Zeit kosten. Im ersten Teil des Seminars soll es daher zunächst um die professionelle Gestaltung von Dokumenten und die Umsetzung mittels des Textverarbeitungssystems Microsoft Word gehen.

In einem zweiten Teil des Seminars geht es darum, wie die Arbeitsoberfläche optimiert und durch Einsatz von Tastaturbefehlen eine höhere Effizienz beim Arbeiten mit Word erreicht werden kann.

Im dritten Teil des Seminars werden erweiterte Funktionen von MS Word vorgestellt, die uns als Übersetzern das Arbeiten wesentlich erleichtern können und durch deren Beherrschung wir unseren Kunden einen zusätzlichen Mehrwert bieten können. Hier soll es unter anderem um das Arbeiten mit Formatvorlagen, Dokumentvorlagen, das Arbeiten mit „Feldern“, Inhaltsverzeichnissen, Indizes, Querverweisen und das Einbinden von Objekten wie z.B. Abbildungen/Grafiken gehen.

In einem vierten Teil des Seminars wird die Handhabung komplexer und umfangreicher Dokumente, wie z.B. Handbücher behandelt. Dies umfasst unter anderem das Anlegen von Dokumenten, bei denen der Text in Spalten nebeneinander in mehreren Sprachen erscheinen soll.

Grundlegende Funktionen von Word werden als bekannt vorausgesetzt. Laptops können, müssen aber nicht mitgebracht werden, alle Schritte werden mittels eines Beamers demonstriert. Das Seminar wird anhand der Version Word 2002 (aus dem „Office für XP-Paket“) durchgeführt, doch sind die meisten der erläuterten Funktionen auch in Word-Versionen ab Word 2000 sowie in neueren Word-Versionen enthalten.

Referent: Wolfram Baur (BDÜ)

Wolfram Baur (Jahrgang 1963) studierte zunächst Chemie sowie Anglistik und legte dann bei der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf die staatlich anerkannte Prüfung als Übersetzer für die englische Sprache ab. Seit 1993 ist er freiberuflich als Übersetzer für eine Reihe von Industrieunternehmen, vornehmlich auf dem Gebiet des Anlagen- und Kraftwerksbaus, tätig. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Beratung von Existenzgründern und als Seminarleiter im BDÜ.

J. Bauroth

Veranstaltungsplan des BDÜ LV Thüringen für das Jahr 2011

Januar:

29.01.2011 Urkundenübersetzungen

März:

26.03.2011 Feldforschung in Medizintexten: Stolpersteine und neue Märkte für Übersetzungen

April:

**02.04.2011 Jahresmitgliederversammlung (09:30 bis 11:30 Uhr)
Im Anschluss: Effektiver arbeiten mit MS Word
Für die Teilnehmer der Jahresmitgliederversammlung ist die Teilnahme am Seminar kostenlos!**

Mai:

14.05.2011 Gerichtsbarkeit in Russland und Deutschland – ein terminologischer Vergleich

27.05.2011 MemoQ Grundlagenseminar für Einsteiger

28.05.2011 SDL TRADOS 2009 STUDIO Grundlagenseminar für Ein- und Umsteiger

Juni:

03.06.2011 PDF – Plane die Formatumwandlung (Nachmittagsseminar)

04.06.2011 Word effektiver nutzen – Übersetzer und ihr Textwerkzeug I: Überarbeitung vorhandener Dokumente

24.06.2011 Marketing für Einzelkämpfer: Mit Strategie und Profil zum Erfolg

25.06.2011 Gefangen im Netz – Chancen und Risiken des Online-Marketings

September:

17.09.2011 Akquise mal anders – Werbung auf Messen

Oktober:

14.10.2011 Word effektiver nutzen – Übersetzer und ihr Textwerkzeug II

15.10.2011 Word effektiver nutzen – Übersetzer und ihr Textwerkzeug II

Alle Seminare finden in Erfurt statt.

Anmeldungen bitte online über www.bdue.de/seminare.

Wir würden uns freuen, Sie zu einer Veranstaltung bei uns begrüßen zu dürfen!

J. Bauroth

ViceVersae: Übersetzerwerkstatt Französisch und Deutsch

vom 04. bis zum 10. April 2011 im Übersetzerhaus Looren (Schweiz)

Bewerbungsschluss: 15. Februar 2011

Gefördert aus dem ViceVersae-Programm des Deutschen Übersetzerfonds und der Robert Bosch Stiftung GmbH.

Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amts. Schirmherrin: Staatsministerin Cornelia Pieper

Teilnehmerkreis: Professionelle Übersetzer und Übersetzerinnen von Belletristik, Sachbuch, Essay und Lyrik. In begrenzter Zahl können auch Berufsanfänger teilnehmen, sie müssen sich allerdings schon intensiv mit den Problemen der Literaturübersetzung auseinandergesetzt haben.

Leitung: Josef Winiger und Barbara Fontaine

Kosten: 100 Euro Eigenbeteiligung. Die Fahrtkosten werden erstattet.

Anreise: Montag, 4. April, gegen Abend. – **Abreise:** Sonntag, 10. April, früher Nachmittag. Es besteht die Möglichkeit zu einem Arbeitsaufenthalt vor oder nach der Werkstatt.

Anmeldung bis 15. Februar 2011. Sie ist nur gültig, wenn alle Unterlagen vorliegen. Die Teilnehmerauswahl erfolgt bis zum 1. März 2011.

Weitere Informationen unter: <http://www.uebersetzerfonds.de/index.php?show=00/1294933223>

Tauben fliegen auf. Deutsche Literatur aktuell.

Internationales Übersetzer-treffen in Berlin und Leipzig, 13.-20. März 2011

Die Robert Bosch Stiftung und das Literarische Colloquium Berlin laden seit 2004 zu Internationalen Workshops oder großen Treffen der Übersetzer deutschsprachiger Literatur ein. Durch die Kooperation mit dem Goethe-Institut, der S. Fischer Stiftung und Traduki wird im Jahr 2011 ein Treffen mit bis zu 40 Teilnehmern aus aller Welt möglich: „Tauben fliegen auf“.

Die Zielgruppe des Internationalen Übersetzer-treffens sind professionell arbeitende Literaturübersetzer, die deutschsprachige Literatur in ihre jeweilige Muttersprache übertragen. Berücksichtigt werden Bewerber aus aller Welt. Übersetzer aus den Ländern Mittel- und Osteuropas werden schwerpunktmäßig berücksichtigt, darüber hinaus wird eine Vielfalt der vertretenen Zielsprachen angestrebt. Die Teilnehmer erhalten Reisekostenerstattung (inkl. Transfer Berlin-Leipzig), und Hotelunterkunft in Berlin und Leipzig (bei Bedarf).

Die Bewerbungsunterlagen sind abrufbar unter: <http://www.lcb.de/uebersetzer/werkstatt-international/uebersetzer-treffen2011.htm>

4. ADÜ-Nord-Tage 2011 in Hamburg von Freitag, den 20. Mai 2011 bis Sonntag, den 22. Mai 2011

Titel: „Kompass ausrichten – Frischer Wind oder bewährter Kurs?“

Ort: NH Hotel Hamburg-Altona

Anmeldung unter www.adue-nord.de ? Konferenz online anmelden oder Anmeldeformular als PDF-Datei herunterladen oder Formular im Konferenzbüro anfordern.

Neben 10 Workshops und 16 Plenar- und Fachvorträgen umfasst das Programm optional auch

Betriebsbesichtigungen. Zur Auswahl stehen das Airbus-Werk in Finkenwerder, das Forschungszentrum DESY, der Internationale Seegerichtshof. Abendessen mit Autorenlesung.

Die Veranstaltung soll freiberuflichen Übersetzern und Dolmetschern zeigen, wie sie ihren beruflichen Horizont erweitern können, u.a. durch einen Überblick über die „Nachbardisziplinen“.

Die Veranstaltung lädt zum Lernen, Ausprobieren und Kontakte knüpfen ein.

Frühbucherrabatt bis 15. Februar 2011

Weitere Informationen sowie das vollständige Konferenzprogramm finden Sie unter: http://adue-nord.de/pls/htmldb/f?p=113:3:8425458003743962::NAVI:NO:3:P16_SEMINAR_ID:ADU_SEMINAR

INTERNATIONAL TERMINOLOGY SUMMER SCHOOL 2011

11.-15. Juli 2011

Einwöchiger praxisorientierter Trainingskurs zum Terminologie-Management.

Das vorläufige Programm ist derzeit nur in Englisch verfügbar und kann unter der nachstehenden URL abgerufen werden.

Quelle: http://www.termnet.org/english/events/tss_2011/index.php

tekom-Frühjahrstagung 2011 vom 14. – 15. April

Ort: Potsdam

Das Tagungsprogramm kann unter <http://www.tekom.de/tagung/vortrag.jsp> abgerufen werden.

Quelle: <http://www.tekom.de/tagung/tagung.jsp>

EXPOLINGUA BERLIN, 28. – 30. Oktober 2011

Die EXPOLINGUA Berlin, 24. Internationale Messe für Sprachen und Kulturen, findet vom 28. – 30.10.2011 in Berlin statt. Rund 200 Aussteller aus über 30 Ländern präsentieren ihre vielfältigen Angebote rund um das Thema Fremdsprachen lernen & lehren und Kulturen erleben. Auch in diesem Jahr bietet die Messe den Besuchern wieder ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit zahlreichen Vorträgen und kulturellen Beiträgen, das allen Besuchern offen steht. Nähere Informationen zur EXPOLINGUA Berlin erhalten Sie im Internet unter www.expolingua.com.

Quelle: <http://alumni.iwk-jena.de/>

Stammtische der Romanistik (FSU Jena)

Für alle Interessierten:

Französisch

Jeden Mittwoch, 21.00 Uhr, in der Weintanne (Jennergasse).

Italienisch

Jeden Donnerstag, 20.00 Uhr, in *Picassos Tapas Bar* (Wagnergasse 16).

Spanisch

Jeden Mittwoch, ab 20 Uhr, in *Picassos Tapas Bar* (Wagnergasse 16).

Ansprechpartnerin ist Denise Morales.

Wer Interesse hat, kann sich mit Frau Morales unter lamesita@web.de in Verbindung setzen.

Portugiesisch

Auch in diesem Semester gibt es wieder einen Stammtisch für alle, die gern Portugiesisch lesen, schreiben, hören und sprechen oder sich ganz einfach in irgendeiner Weise mit der Sprache verbunden fühlen. Ob alt, ob jung, ob Student oder nicht, ob Anfänger oder Fortgeschrittener, DU bist herzlich eingeladen!

Jeden Donnerstag heißen Dich ab 21 Uhr im *Café Immergrün* vor allem die brasilianischen Erasmus-Studenten, aber auch Brasilianer und Portugiesen, die sich mittlerweile heimisch in Deutschland fühlen, sowie die „alten Hasen“ beim Stammtisch herzlich willkommen. Wenn Du (noch) nicht so gut Portugiesisch sprichst, ist das überhaupt kein Problem. Die offenen und temperamentvollen Stammtisch-Gäste nehmen Dich gern in ihrer geselligen Runde auf!

Also fackel' nicht lange: komm' zum Stammtisch und knüpfe neue Kontakte! Auf Dich warten ein toller Abend und jede Menge Spaß!"

Quelle: http://www.romanistik.uni-jena.de/?page_id=9

Fachliteratur / Wörterbücher / Datenbanken / CAT-Tools

Ramón Hansmeyer: „Übungsbuch zur Behördenterminologie für Dolmetscher und Übersetzer“

Zum Thema Rechtssprache gab es bisher nur Sachbücher. Die o.g. Publikation ist das erste Übungsbuch zur Vorbereitung auf derartige Prüfungen, die in einigen Bundesländern Voraussetzung für die allgemeine Beeidigung und Ermächtigung sind. Der Autor hat in Zusammenarbeit mit Prof. h.c. Dr. Ulrich Daum, dem Verfasser des Standardwerks „Gerichts- und Behördenterminologie“, ein dazu passendes Übungsbuch erstellt. Es enthält zahlreiche Übungsprüfungen, Aufgaben und Lösungen zur optimalen Vorbereitung auf die Rechtskundeprüfung.

Das Buch ist seit November vorigen Jahres für 9,60 € (zzgl. 3 € Versand) zu erwerben bei:

Dr. Ulrich Daum
Karl-Schmolz-Str. 3
80997 München
Tel.: 089 812 17 95, Fax: 089 81 89 49 93
E-Mail: ulrich.daum@arcor.de
Internet: www.ulrichdaum.de

Quelle: Website www.speak2.de

Fachzeitschrift für interkulturelle Studien

„Interculture journal soll durch Qualität und Vielfalt der Beiträge zu dem noch fehlenden zentralen Medium der Interkulturalitätsforschung im deutschsprachigen Raum werden!“, so beschreibt Herausgeber Jürgen Bolten die langfristigen Ziele der Zeitschrift...

Interessierte Autoren können sich mit ihren Beiträgen unter redaktion@interculture-journal.com direkt an die Herausgeber wenden.“

Quelle: <http://www.interculture-journal.com/>

In der Ausgabe 12 | 2010 finden Sie unter anderem Artikel zum „International English“ (in Englisch verfasst) und zur „Gruppenkompetenz in interkulturellen Situationen“ (in Deutsch verfasst), die Sie als PDF-Dateien kostenlos herunterladen können.

Das Archiv enthält alle Ausgaben der Online-Zeitschrift seit 2002.

Von der Website des Deutschen Terminologie-Portals, <http://www.termportal.de/>, kann eine Liste grundlegender Werke zur Terminologie und Terminologearbeit abgerufen werden.

Glossar zu Begriffen der Schulentwicklung

Das zweisprachige Glossar enthält Begriffe zum Schulentwicklungsprozess in der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation. Es richtet sich an Lehrkräfte und Studierende der deutschen und russischen Sprache, Schulleiter und andere Interessierte. Behandelt werden Schulsystem, Planungsdokumente, Unterricht, Schulentwicklung und Prüfungen. Jeder Begriff wird zweisprachig genannt und inhaltlich erläutert. Das Glossar ist gegen eine Schutzgebühr von 4,- Euro zu beziehen bei:

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm)
Bad Berka
Heinrich-Heine-Allee 2-4
Postfach 52
99438 Bad Berka
Telefon: 0364 58 56 – 0
E-Mail: [institut\(at\)thillm.de](mailto:institut(at)thillm.de)

Quelle: MeinBDÜ

„Marketing für Dolmetscher und Übersetzer“

Ein Praxishandbuch zu diesem Thema ist im BDÜ Fachverlag erschienen. Es behandelt Marketingmethoden für Freiberufler von der Visitenkarte bis zur Website und ist auf Dolmetscher und Übersetzer ausgerichtet, deren finanzielles und zeitliches Budget begrenzt ist. Beispiele aus der Praxis machen das Buch zu einem nützlichen Hilfsmittel. Es kann für 20,- € online beim Fachverlag bestellt werden.

Quelle: E-Mail vom 04.01.2011

Sonderkonditionen für BDÜ-Mitglieder bei Kauf von memoQ translator pro

MemoQ bietet nach wie vor (Stand 20.01.2011) BDÜ-Mitgliedern einen Rabatt von 30% beim Kauf von memoQ translator pro an. Um in den Genuss dieser Vergünstigung zu gelangen, muss der Kauf über die Seite <http://kilgray.com/news-events/promotions/associations> abgewickelt werden.

Eine Testversion des Programms kann 45 Tage kostenlos getestet und benutzt werden. Webinare zur Einführung sowie zum Arbeiten mit MemoQ werden sowohl in Englisch als auch in Deutsch (Angelika Zerfaß) angeboten. Zudem stehen im „Resource Center“ (<http://kilgray.com/resource-center>) aufgezeichnete Webinare und Trainingsvideos zum Herunterladen und „Durcharbeiten“ zur Verfügung.

Steuern und Finanzen

Umsatzsteuervoranmeldung und ZM

Immer wieder gibt es Unklarheiten darüber, auf welcher Basis die Umsatzsteuervoranmeldung und die ZM zu erstellen sind und ob denn nun die Zahlen beider Formulare übereinstimmen müssen.

Für die Zusammenfassende Meldung (ZM) gilt:

„Am Binnenmarkt beteiligte Unternehmer haben monatlich/quarterweise zusätzlich zu allfälligen Umsatzsteuervoranmeldungen und neben der jährlichen Umsatzsteuererklärung eine Zusammenfassende Meldung (ZM) bei dem – für die Erhebung der Umsatzsteuer – zuständigen Finanzamt einzureichen. **In der ZM sind die UID der jeweiligen Geschäftspartner und der Gesamtwert aller an diese ausgeführten innergemeinschaftlichen Umsätze (Lieferungen und Dienstleistungen) für den Meldezeitraum anzugeben.** Die in den ZM enthaltenen Informationen werden von den Mitgliedstaaten regelmäßig ausgetauscht.

Seit 1.1.2010 müssen auch die sonstigen Leistungen (Dienstleistungen), bei denen die Steuerschuld gemäß Art. 196 der Mehrwertsteuersystemrichtlinie zwingend auf einen Leistungsempfänger im EU-Gemeinschaftsgebiet übergeht, in die ZM aufgenommen werden.

Beispiel

Die Daten der ZM für den Meldezeitraum August 2010 sind auf elektronischem Wege bis spätestens 30. September 2010 zu übermitteln.

Die Zusammenfassende Meldung ist elektronisch über das Verfahren FinanzOnline des Bundesministeriums für Finanzen zu übermitteln.

Bitte beachten Sie:

Bei der Zusammenfassenden Meldung handelt es sich um eine Abgabenerklärung. Die Abgabe der ZM bei Ihrem Umsatzsteuer-Finanzamt kann daher durch Festsetzung einer Zwangsstrafe (Höchstbetrag 5.000,- €) erzwungen werden. Bei verspäteter Einreichung kann überdies ein Verspätungszuschlag in Höhe von bis zu 1 % der Summe aller zu meldenden Bemessungsgrundlagen festgesetzt werden (Höchstbetrag 2.200,- €). Gleichzeitig stellt die ZM eine für den gesamten Binnenmarkt vorgesehene Kontrollmeldung dar. Die darin erfassten Daten stehen den Finanzverwaltungen der Mitgliedstaaten wechselseitig zur Verfügung.“

Quelle:

http://www.bmf.gv.at/Steuern/Fachinformation/Umsatzsteuer/UIDNummerBinnenmarkt/DieZusammenfassende_4353/_start.htm

Ablauf:

- „Bis zum 30.06.2010 waren die Zusammenfassenden Meldungen vierteljährlich bis zum 10. Tag nach Ablauf des Quartals abzugeben. Allerdings galt bis 30.06.2010 für Unternehmer, die für ihre Umsatzsteuervoranmeldung eine Dauerfristverlängerung beim Finanzamt beantragt hatten auch die Dauerfristverlängerung für die Zusammenfassende Meldung. Diese Fristverlängerung entfällt ab 01.07.2010.
- Seit dem 01.07.2010 sind die Zusammenfassenden Meldungen bis zum **25. Tag nach Ablauf des Monats** abzugeben. Unternehmer, die in den vergangenen vier Quartalen jeweils **nicht mehr als 100.000 Euro** in der Zusammenfassenden Meldung gemeldet haben, können auch nach dem 01.07.2010 die Zusammenfassenden Meldungen **vierteljährlich** abgeben.
- **Hat der Unternehmer keine entsprechenden Umsätze in dem Quartal erzielt, muss er keine Zusammenfassende Meldung abgeben.“**

Quelle: <http://www.gruenderlexikon.de/magazin/zusammenfassende-meldung-die-wichtigsten-neuregelungen-im-ueberblick>

„Für die vierteljährliche Abgabe gilt:

Innergemeinschaftliche Lieferungen, die in den ersten beiden Monaten des Meldezeitraumes ausgeführt worden sind, sind in der ZM für diesen Zeitraum zu melden, unabhängig vom Zeitpunkt der Rechnungsausstellung.

Bei innergemeinschaftlichen Lieferungen, die im letzten Monat des Meldezeitraumes ausgeführt worden sind, ist auf den Zeitpunkt der Ausstellung der Rechnung abzustellen. Wird die Rechnung für diese Lieferung noch in diesem Monat ausgestellt, so ist die Meldung in diesem Meldezeitraum vorzunehmen. Wird die Rechnung für diese Lieferung erst nach Ablauf des Meldezeitraumes ausgestellt, so hat die Meldung im nächsten Meldezeitraum zu erfolgen.“

Quelle:

http://www.bmf.gv.at/Steuern/Fachinformation/Umsatzsteuer/UIIDNummerBinnenmarkt/DieZusammenfassende_4353/_start.htm.

Alles klar? Also:

- a) Der umsatzsteuerpflichtige Sprachmittler (Ist-Besteuerung), der zur monatlichen Abgabe der Umsatzsteuervoranmeldung verpflichtet ist (Umsatzsteuerlast des Vorjahres größer als 7500,00 EUR oder es handelt sich um die ersten zwei Jahre nach Aufnahme der freiberuflichen Tätigkeit) und keine Dauerfristverlängerung beantragt hat, gibt die Umsatzsteuervoranmeldung auf der Grundlage seiner vereinnahmten Entgelte bis zum 10. Tag nach Ablauf des Kalendermonats (z. B. für März bis zum 10. April) ab. Die ZM gibt er vierteljährlich auf der Grundlage der in dem betreffenden Quartal gestellten Rechnungen bis zum 25. Tag nach Ablauf des Kalendervierteljahres (z. B. für das erste Quartal bis zum 25. April) ab.
- b) Der umsatzsteuerpflichtige Sprachmittler (Ist-Besteuerung), der zur vierteljährlichen Abgabe der Umsatzsteuervoranmeldung verpflichtet ist (Umsatzsteuerlast des Vorjahres zwischen 1000,01 und 7500,00 EUR) und eine Dauerfristverlängerung beantragt hat, gibt die Umsatzsteuervoranmeldung auf der Grundlage seiner vereinnahmten Entgelte bis zum 10. Tag nach Ablauf des auf das Quartal folgenden Kalendermonats (z. B. für das I. Quartal bis zum 10. Mai) ab. Die ZM gibt er vierteljährlich auf der Grundlage der in dem betreffenden Quartal gestellten Rechnungen bis zum 25. Tag nach Ablauf des Kalendervierteljahres (z. B. für das erste Quartal bis zum 25. April) ab.

- c) Grenzüberschreitend aktive Kleinunternehmer laut §19 Umsatzsteuergesetz brauchen hingegen weiterhin keine Zusammenfassende Meldung abzugeben.

Dieser Artikel ersetzt keine Rechts- oder Steuerberatung.
H. Scheminski

Jobcenter müssen PKV-Beiträge bei Hartz IV bezahlen - Pressemitteilung

„Entscheidung beim Bundessozialgericht

Urteil: Jobcenter müssen PKV-Beiträge bei Hartz IV zahlen

Mittwoch, 19. Jan 2011, 11:22

Beim Bundessozialgericht kam es am vergangenen Dienstag zu einem lange erwarteten Urteil: Das Jobcenter muss in Zukunft für den gesamten Beitrag von Beziehern von Hartz IV, die in der privaten Krankenversicherung versichert sind, aufkommen. Auf den Staat könnten Mehrkosten in Milliardenhöhe zukommen, denn auch die GKV fordert nun mehr Geld.

Das Jobcenter muss für den vollen Beitrag der PKV aufkommen.

Zu dem Rechtsstreit kam es auf Grund einer Klage eines heute praktizierenden Juristen, der im Jahr 2009 Leistungen aus Hartz IV bezogen hatte. Auf Grund der Gesundheitsreform der großen Koalition war ein Wechsel von der privaten Krankenversicherung (PKV) in die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) unmöglich geworden. So musste der Kläger die laufende Versicherung mit monatlichen Beiträgen von 207,39 Euro weiterhin aufrecht erhalten. Vom Jobcenter kam lediglich der Zuschuss, der auch für arbeitslose gesetzlich Versicherte gewährt wird: 129,54 Euro. Über die Zahlungspflicht des Differenzbetrages bestand keine Klarheit. Da dieser aber aus den Mitteln von Hartz IV nicht zu decken ist, wurde er im Fall des Klägers als Schulden angehäuft. So oder ähnlich geht es Tausenden Hartz IV-Empfängern in der PKV. In untergeordneten Sozialgerichten kam es immer wieder zu Entscheidungen, doch mit dem Grundsatzurteil des Bundessozialgerichtes wurde nun endgültig die Zahlungspflicht des Jobcenters für den gesamten Beitrag des Basistarifes in der PKV festgestellt. **(AZ: B 4 AS 108/10 R)**“

Quelle: <http://www.1a-krankenversicherung.de/nachrichten/urteil-jobcenter-muessen-pkv-beitraege-bei-hartz-iv-zahlen-10797>

... Aufatmen auch bei allen, die zwar nicht direkt von dieser Entscheidung betroffen sind, sich aber trotzdem Sorgen machten, ob sie denn immer und unter allen Umständen die Versicherungsbeiträge der PKV werden zahlen können.

Namen, Anschriften und Telefonnummern der Mitglieder des Vorstands

1. Vorsitzender: Gunter Fuhrmann, Lieselotte-Hermann-Straße 2c, 07747 Jena, Tel. (03641) 238245;
E-Mail: fuhrmann@bdue.de
Zuständig für Verbindungen zum Bundesverband, Gerichts- und Behördendolmetscher

2. Vorsitzende: Jeannette Bauroth, Eisenbahnweg 5, 98547 Viernau, Tel. (036847) 33145;
Zuständig für Weiterbildung, (PR)

Schatzmeisterin: Christine Bauer, Dorfstraße 13, 07646 Tautendorf, Tel./ (036426) 21360 (nach 20 Uhr),
Fax (036426) 50803, E-Mail: bauer@bdue.de,
Zuständig für Kassen- und Mitgliederdatenverwaltung

Beisitzer: Ronald Seiring, Landgut Sindorf 26, 84072 Au in der Hallertau, Tel. (08752) 86976;
Fax (08752) 86978, E-Mail: seiring@bdue.de
Zuständig für Übersetzungssoftware (Übersetzungstools), Technik

Beisitzer: Gisbert Steinhäuser, Gustav-Fischer-Straße 23, 07745 Jena, Tel./Fax (03641) 211021;
E-Mail: steinhaeuser@bdue.de
Zuständig für Protokollführung und "Mitteilungen für Mitglieder"

Impressum:

Mitteilungen für Mitglieder – Ausgabe Januar
2011
Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer
e.V.
Landesverband Thüringen e.V.

Redaktionsschluss: 28.01.2011

Verantwortlich für den Inhalt:
Gisbert Steinhäuser
Tel./Fax: 03641 211021
E-Mail: gis.stein.trans@t-online.de

Beiträge und Leserbriefe von allen
Mitgliedern sind willkommen!



Bitte ausfüllen, abtrennen und möglichst bis 19.03.2011 per Post (Dorfstr. 13, 07646 Tautendorf), Fax (036426 50803) oder Mail (th@bdue.de) an die Geschäftsstelle schicken.

An der am 2. April 2011 in Erfurt stattfindenden Jahresmitgliederversammlung des BDÜ-LV Thüringen

nehme ich teil (incl. Weiterbildungsseminar)

kann ich nicht teilnehmen

nehme ich teil (ohne Weiterbildungsseminar)
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich möchte einen Antrag an die Versammlung stellen
beilegen)

(Wortlaut bitte auf gesondertem Blatt

.....
Name, Vorname: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____